

Wer hat das Sagen – das Böse oder  
das Gute?

# Gnade pur!

Impulse für gelebtes Gottvertrauen

Hans Gülden-zopf

# Wer hat das Sagen – das Böse oder das Gute?

In unserem Studium des Briefes an die Christen in Rom sind wir in Kapitel 7. Der Apostel Paulus nimmt sein Leben als eifriger Pharisäer als Beispiel für den aussichtslosen Versuch, gesetzestreu Gott zu gehorchen. Er hat sich als Sklave der Sünde beschrieben, von einer Macht beherrscht, die er nicht überwinden und loswerden kann.

Wir betrachten weiterhin seine Erkenntnisse im Kampf gegen Sünde und Gesetz.

**16 Wenn es also so ist, dass ich das tue, was ich nicht will, dann stimme ich auf diese Weise mit dem Gottesgesetz überein und bestätige es als gut und richtig.<sup>1</sup>**

Hier ist unser nächster Hinweis darauf, dass Paulus von der Zeit spricht, bevor er seine Begegnung mit Jesus hatte. »Ich stimme dem Gesetz zu«. Worauf ist sein Sinnen gerichtet? Auf das Gesetz. Ich stimme dem Gesetz zu. Sein Streben gilt der Beachtung der Gesetze. Das ist das Ziel und der Schwerpunkt in diesem Abschnitt.

Wem ist es Herzensanliegen und Pflicht, das Gesetz einzuhalten? Ganz klar einem gläubigen Juden, einem frommen Pharisäer, dem Pharisäer in der Gilde der Pharisäer. Nein, er ist noch kein Jesusnachfolger, der das Kreuz und die Auferstehung entdeckt und Jesus als Retter angenommen hat, und der jetzt Briefe über Gerechtigkeit durch Glauben schreibt. Nein, da spricht ein gläubiger Pharisäer, der überzeugt ist, dass er für das Gesetz lebt. Ich stimme dem Gesetz zu. Sein einziges Problem dabei ist, dass er es nicht einhalten kann. Es ist ein scheiternder Pharisäer, der da redet.

Immer wieder tauchen in Römer 7 die Worte einer auf Leistung gegründeten Religion auf: „*Tue, tue, tue!*“ Dagegen sagt die Botschaft des Evangeliums: „*Getan, getan, getan!*“ Danke Gott für das gute Gesetz, das uns die Erkenntnis der Sünde gibt und uns offenbart, dass wir Jesus brauchen. Aber dem Gesetz die Schuld für unsere Fehler zu geben, ist wie mit dem Vorschlaghammer auf den Computer-Tomographen einzuschlagen.

**17 Dann aber bin nicht mehr ich es, der handelt, sondern die Sünde, die in mir wohnt.<sup>2</sup>**

Hast du dich jemals gefragt, warum wir »Ungläubige« Sklaven der Sünde nennen? Die Bibel nennt sie so: Sklaven der Sünde. Es ist nicht so, dass Ungläubige immer nur schlecht und hässlich und schrecklich und unliebsam und abscheulich sind. Ihr Problem ist, dass sie versklavt und süchtig sind. Sie sind an eine Macht namens Sünde gekettet.

---

1 Römer 7,16; Das Buch, 2022

2 Römer 7,17; Zürcher Bibel, 2007

Und deshalb lautet unsere Botschaft nicht: ¶Du bist hässlich und schrecklich und Gott verabscheut dich.¶ Nein, die Botschaft ist: ¶Du bist ein Gefangener, du bist ein Sklave, und du merkst es nicht einmal. Du bist süchtig nach diesem Etwas und nur Jesus kann dich davon befreien.¶

Das Evangelium ist eine Botschaft der Rettung, keine Botschaft der Anklage. Es ist eine Botschaft der Hoffnung, keine Botschaft der Herabwürdigung von Menschen. »Gott hat die Welt so sehr geliebt, dass ...«. Er liebt jeden. Aber die Welt ist verkauft an die Sünde.

Was wäre, wenn wir die Menschen nicht nur als die sehen, die in Adam sind; nicht nur als solche, die den Himmel brauchen; nicht nur als die, die Vergebung nötig haben; sondern als Gottes geliebte Geschöpfe, die tatsächlich süchtig sind. Sie haben ein Problem, sie sind versklavt und merken nicht, wie tief das geht.

Deswegen gibt es Römer sieben. Paulus zeigt, wie tief das Problem wirklich verwurzelt ist. Die große Not liegt darin, dass die Menschen von einer Macht namens Sünde gefangen gehalten werden. Es geht Paulus nicht darum, sich der Verantwortung für seine Handlungen zu entziehen, sondern den Konflikt zwischen dem alten und dem neuen Herrn zu erkennen. Die Sünde, dein alter Herr, will dich versklaven und verschlingen, aber als besiegter Feind kann er dich nicht berühren, es sei denn, du öffnest die Tür und lädst ihn ein.

**18 Denn ich weiß, dass in mir, das heißt in meinem Fleisch, nichts Gutes wohnt; das Wollen ist zwar bei mir vorhanden, aber das Vollbringen des Guten gelingt mir nicht.<sup>3</sup>**

Mein Fleisch, mein frommes Selbstbemühen, ist nicht in der Lage, das gute und geistige Leben zu führen, das ich mir wünsche. Was unvollkommen ist, kann niemals Perfektion erreichen.

Manche lesen diesen Vers und kommen zu dem Schluss, dass unser Körper böse ist oder dass wir eine sündige Natur haben. Dein Körper ist nicht böse. Dein Geist und dein Körper sind Gottes Geschenke für dich. Sie sind Werkzeuge, die sowohl für die Gerechtigkeit als auch für die Ungerechtigkeit eingesetzt werden können.

Du hast auch keine sündige Natur. Auch wenn einige Bibeln das Wort Fleisch so übersetzen, hast du keine sündige Natur. Eins mit dem Herrn bist du Teilhaber der göttlichen Natur von Jesus.

Der unbekehrte Pharisäer Shaul erlebt, dass in seinem Körper, in seinem Fleisch, eine böse Macht am Werk ist. Sie wirkt in den einzelnen Teilen seines Körpers, und es gibt nichts Gutes daran. Sünde hat ihn versklavt, er ist süchtig danach, er kann nicht nein dazu sagen. Er hat sein Bestes versucht. Und doch war Begehren, Begehren, Begehren alles, was dabei herauskam, denn diese Macht übernahm das Kommando.

Wenn man sich diese Beschreibung anschaut, ist Shaul von Tarsus, der Pharisäer

unter den Pharisäern, ein süchtiger religiöser Eiferer, der der Sünde verklamt ist. Die Macht der Sünde wohnt in einem Unbekehrten und wirkt durch einen Unbekehrten.

Aber was ist mit dem, der gerettet ist? Ohne Römer 7 würden wir diese Kraft, die von innen nach außen wirkt, nicht richtig einordnen. Wenn man Römer 7 aus dem Neuen Testament streicht, gibt es keine Grundlage für die Erkenntnis, dass diese Macht nicht im Glaubenden lebt, sondern nur im Unbekehrten.

Wenn nun ein Unbekehrter, ein Sklave der Sünde, in dem die Sünde wohnt, mit dem Evangelium in Berührung kommt und der Botschaft der Gnade vertraut, wird er gerettet. Jesus befreit ihn von der Macht der Sünde. Die Sünde muss das Haus verlassen. Sie ist nun nicht mehr in diesem Menschen, kein Teil mehr von ihm.

Die Sünde ist außerhalb des geretteten Menschen und versucht von außen mit Gedanken und Versuchungen wieder Einfluss zu gewinnen. Aber da die Sünde draußen ist, hat sie ihre beherrschende Macht verloren. Sie kann nur versuchen, von außen nach innen zu wirken, aber nicht mehr von innen nach außen.

Das ist es, was es bedeutet, der Sünde gestorben zu sein. Die Sünde ist rausgeschmissen, sie kann dich immer noch anbellern, aber bellende Sünde beißt dich nicht. Die feurigen Pfeile des Feindes kommen von außen auf dich zu, sie sind nicht in dir. Das war vor der Errettung, aber jetzt ist dieser neue Herr, Jesus, eingezogen. Wenn Jesus in das Leben einzieht, muss die Sünde weichen.

Ja, du wirst immer noch in Versuchung geführt. Der Ankläger wird dich weiterhin Tag und Nacht beschuldigen. Du kannst vom Feind bedrängt werden, usw. Aber der Böse kann dich nicht anrühren, und mit Sicherheit wohnt er nicht in dir.

Es ist also wirklich wichtig, dass wir aus Römer 7 auf diese Weise die richtigen Schlüsse ziehen. Dann werden uns alle möglichen neuen Türen zu einem besseren Verständnis unserer Identität in Jesus geöffnet. Du hast keine zwei Naturen; du hast keine zwei »Ichs«, und du hast ganz sicher nicht diesen Parasiten in deinem geistigen Sein oder in deiner Seele oder so etwas in der Art. Du wirst von außen in Versuchung geführt. Sünde ist in der Welt. Aber Sünde ist kein Teil von dir.

Die Versuchung zur Sünde kommt von außen – vom Versucher – und wird im Fleisch erfahren. Die Sünde lockt uns durch Bilder, Töne und Gedanken. Die Sünde versucht, uns durch unsere natürlichen Sinne anzusprechen – durch das, was wir sehen, hören und berühren. Die Leidenschaften oder Begierden der Sünde versuchen, sich in den Gliedern unseres Leibes zu verwirklichen, um Frucht zu bringen für den Tod.

**19 Ich tue nicht das Gute, das ich tun will, sondern das Böse, das ich nicht will.<sup>4</sup>**

Wieder muss man sich fragen: Worauf liegt der Fokus? Im Textzusammenhang

geht es immer noch um die Einhaltung von Gesetzen. Dem jüdischen Gesetz, das Mose brachte. Und er scheiterte daran. Klingt Paulus ein wenig frustriert?

Frustration ist die Frucht davon, dem Fleisch nachzulaufen. Aber es ist falsch, zu dem Schluss zu kommen, dass Frustration für einen Christen normal sei. Der Weg der Gerechten ist von Frieden und Freude geprägt, nicht von Frustration und Verzweiflung. Wenn Christen beim Versuch, ein christliches Leben zu führen, frustriert sind, dann deshalb, weil sie versuchen, ein Leben zu führen, von dem sie meinen, dass es christlich sei. Sie versuchen, Frucht zu tragen, das Richtige zu tun und den Standards gerecht zu werden, aber es gelingt ihnen einfach nicht. Sie fühlen sich wie Jojos – an einem Tag oben, am nächsten wieder unten. Wenn sie ihre Leistung nicht erbringen, versprechen sie, sich noch mehr anzustrengen, und dann scheitern sie erneut.

Hier ist die gute Nachricht: Nur eine Person hat jemals ein vollkommenes Leben geführt, und das warst nicht du. Jesus ist dein Leben. Er möchte sein vollkommenes Leben durch dich leben, also hör auf, es selbst zu versuchen und fang an, zu vertrauen. Das Leben soll nicht aus einer Aneinanderreihung von Höhen und Tiefen bestehen. Du bist hoch erhoben, du sitzt mit Jesus an einem himmlischen Ort.

**20 Wenn ich aber das, was ich tue, gar nicht tun will, dann handle nicht mehr ich selbst, sondern die Sünde, die in mir wohnt.<sup>5</sup>**

Er hat es schon einmal gesagt. Er sagte es in Vers 17. Und jetzt sagt er es in Vers 20. Das Gleiche hat er zweimal gesagt. **Dann handle nicht mehr ich selbst, sondern die Sünde, die in mir wohnt.**

Wohnt die Sünde in einem Jesusnachfolger? Das wirst du nicht finden, denn es kann gar nicht sein. Du hast zwar die Möglichkeit, deine Glieder der Sünde für ihre Zwecke anzubieten. Aber das willst du nicht wirklich. Aber du könntest.

Aber das bedeutet nicht, dass die Sünde in dir steckt. Einen geretteten Menschen könnte man ermahnen: Biete deinen Körper nicht der Welt an, biete deinen Körper nicht einer Prostituierten an, biete deinen Körper nicht dem Teufel an, biete deinen Körper nicht irgendetwas aus der Welt an, auch nicht der Macht der Sünde. Aber die Sünde ist nicht in einem Jesusnachfolger. Sie ist nicht Teil von dir.

Und doch sehen wir hier in Römer 7 die Beschreibung: **Dann handle nicht mehr ich selbst, sondern die Sünde, die in mir wohnt.** Hier spricht dieser tiefreligiöse Pharisäer, der seinen Lesern sagt: *„Wisst ihr was? Dieses Problem geht tiefer, als ich dachte. Ich meinte, meine Abstammung, dieses jüdische Blut, der Pharisäer unter den Pharisäern, geboren im richtigen Stamm, würde dafür sorgen, dass ich Gottes Gerechtigkeit bin. Meine Kameraden fanden mich tadellos.“*

*Aber dann wurde mir klar, dass es ein tiefes Problem in mir gibt, mit dem, was ich bin. Ich bin süchtig und versklavt und komme davon nicht los. Ich sollte zu den »An-*

*onymen Sündern« gehen und um Hilfe bitten. Ich dachte, es ginge mir gut, bis das Gesetz in mein Leben trat, und ich den wahren Maßstab erkannte. Es war, als würde ich in diesen Vergrößerungsspiegel schauen und sehen, wie tief dieses Problem geht. Es ist tief in mir verankert und tief verwurzelt.”*

Das ist die Rede eines Unbekehrten, nicht die eines von oben geborenen Gotteskinds. Du hast keine Sünde in dir, du hast Jesus in dir.

**21 Ich stoße also auf das Gesetz, dass in mir das Böse vorhanden ist, obwohl ich das Gute tun will.<sup>6</sup>**

Wenn man den Text verdrehen will, könnte man sagen: „*Schau mal, da spricht jemand, der Gutes tun will, also muss er ein Christ sein.*“ Denke daran, wie hier »gut« definiert wird. Trägt das »Gute« die Frucht des Geistes? Nein, du wirst nirgendwo eine Frucht des Geistes finden. Deshalb müssen wir uns bewusst machen, was in diesem Vers mit »Gutes tun« gemeint ist. Er sagt, dass ein Prinzip, ein vorhersehbares Muster, diese Macht der Sünde, in ihm am Werk ist. In ihm, der das Gesetz halten will, es aber nicht kann. Das ist das »Gute« hier. Das »Gute« oder so genannte »Gute« ist die Einhaltung von Gesetzen. Aber dieses »Gute« kann er nicht bringen.

**22 Denn ich habe Freude an Gottes Gesetz nach dem inwendigen Menschen.<sup>7</sup>**

Woran hat Paulus seine Freude? An Gottes Gesetz!

»Gottes Gesetz« hat eine doppelte Bedeutung, je nachdem, unter welchem Bund du stehst. Im »Alten Bund« bezeichneten die Juden das Gesetz, das Mose ihnen brachte, als Gottes Gesetz oder das Gesetz des Herrn.

Im »Neuen Bund« ist Gottes Gesetz gleichbedeutend mit dem Wort Gottes. Das Wort Gottes ist nicht die Bibel, sondern die Weise, durch die Gott sich selbst offenbart, und das geschah und geschieht durch seinen Sohn.

Wenn der Pharisäer Shaul Gottes Gesetz zustimmt, meint er damit, dass er dem Gesetz des Mose gehorchen möchte.

Jemand könnte nun sagen: „*Er verwendet den Begriff »inwendiger Mensch«. Er muss ein Christ sein!*“ Ich denke, jeder Mensch hat einen inneren und einen äußeren Menschen.

Ungläubige haben einen inneren Menschen, der tot für Gott ist, für die Sünde aber sehr lebendig. Sie haben einen inneren Menschen, der »in Adam« ist, und sie haben einen äußeren Menschen, der ihr Körper ist.

Du hast einen inneren Menschen und einen äußeren Menschen, ein inneres Selbst und ein äußeres Selbst. Das Vorhandensein dieses Ausdrucks bei Paulus bedeutet also nicht, dass er ein Christ ist.

Also lesen wir es noch einmal sorgfältig und schauen uns an, was er sagt.

---

6 Römer 7,21; Einheitsübersetzung, 2016

7 Römer 7,22; Lutherbibel, 2017

**22 Denn meiner innersten Überzeugung nach stimme ich dem Gesetz Gottes freudig zu,<sup>8</sup>**

Warum sagt er das? Weil er ein Jude ist, kein schmutziger, verkommener Heide, kein Barbar. Er ist ein Israelit, durch und durch. Was wird jedem Juden als innerste Überzeugung beigebracht, zu wollen und zu begehren? Jeder jüdische Mensch, der bei klarem Verstand ist, würde dir sagen: „*Ja, ja, ich denke genau so wie Shaul. Ich stimme freudig Gottes Gesetz zu, es ist etwas Gutes, ich werde es beachten und Gott wird mich dafür segnen und bewahren.*“

Siehst du, wie dieses Kartenhaus in sich zusammenfällt, wenn man Römer 7 so versteht, wie Paulus es beabsichtigt hat?

**23 Aber ich sehe ein anderes Gesetz in meinen Gliedern, das dem Gesetz meines Sinnes widerstreitet und mich in Gefangenschaft bringt unter das Gesetz der Sünde, das in meinen Gliedern ist.<sup>9</sup>**

Nun, wer ist ein Gefangener? Wer ist ein Gefangener der Sünde? Ist das ein Jesusnachfolger oder ist das ein unbekehrter Mensch? Vor diese Frage werden wir oft gestellt. Es ist doch ganz offensichtlich der noch nicht Gerettete.

Jemand bringt den Einwand: „*Nun, du weißt doch, Christen können so tun, als ob. Christen können sich so verhalten, als wären sie Gefangene der Sünde.*“ Ja, dann sind sie einer Täuschung auf den Leim gegangen. Aber hier geht es nicht darum, dass jemand so tut, als ob. Es ist die direkte Aussage, dass der Schreiber zu einem Gefangenen der Sünde gemacht wird.

Ich möchte dich darauf aufmerksam machen, dass das Wort »Gesetz« hier häufig vorkommt. Es bedeutet nicht immer Mose. Manchmal kann es »Prinzip« oder »Macht« bedeuten.

In diesem Vers erhalten wir einen kleinen Einblick in das, was in diesem jüdischen Mann vorgeht. Er hat einen brillanten Verstand. Er weiß, was zu tun ist. Er hat viel Willenskraft. Er ist sehr klug. Und doch ist in seinem Körper etwas am Werk, das seinen Geist bekämpft.

Und das will er uns vermitteln: „*Ich bin hin- und hergerissen. In mir tobt ein Kampf, Körper gegen Kopf und Kopf gegen Körper. Und es ist frustrierend, dass mein Körper gewinnt. Denn in meinem Körper ist eine Kraft am Werk, die meinen Kopf überwältigt. Und ich habe nicht genug Willenskraft, ich habe nicht genug Entschlossenheit, ich schaffe es nicht.*“

**24 Ich elender Mensch! Wer wird mich erlösen von diesem Leib des Todes?<sup>10</sup>**

Kannst du diesen verzweifelten Ausruf nun besser einordnen als früher? Dieser Körper des Todes. Er hasst seinen Körper nicht. Aber in seinem Körper ereignet sich

---

8 Römer 7,22; Neue evangelistische Übersetzung, 2023

9 Römer 7,23; Elberfelder Bibel 2006

10 Römer 7,24; Lutherbibel, 2017

der Tod, weil diese Macht namens Sünde seine besten Absichten zunichte macht.

Es geht um Gesinnung gegen den Körper und Körper gegen die Gesinnung. Und all die guten Absichten im Kopf da oben, das Wollen als gläubiger Jude, werden durch diesen Parasiten vereitelt, der nichts als den Tod in sein Leben bringt. Es ist, als wäre er in zwei Teile zerrissen worden. Und die eine Hälfte davon sind all diese guten Absichten, und die andere Hälfte ist die Realität, dass er total festgefahren ist.

*„Ich elender und erbärmlicher Mann, wer wird mir helfen?“*

Liebe Hörerin, lieber Hörer, das soll genug sein.

Bist du von Sünde und Tod befreit worden? Ja! Römer 8 wird uns das sagen. Du wurdest von Sünde und Tod befreit. Aber nicht dieser Shaul, er wurde noch nicht aus seinem Gefängnis entlassen. Deshalb sagt er: Wer wird mich befreien? Grammatikalisch ist das die Zukunftsform? Und natürlich ist die Antwort »Jesus«. Er ist derjenige, der es tun wird. Darum jubelt Paulus:

**25 Ich danke Gott durch Jesus Christus, unseren Herrn! So diene ich selbst nun mit der Gesinnung dem Gesetz Gottes, mit dem Fleisch aber dem Gesetz der Sünde.<sup>11</sup>**

Er fasst den Kampf zusammen. Alles, was er seit Dutzenden von Versen gesagt hat, wird hier in diesem letzten Vers des Kapitels verdichtet. Noch einmal ruft er uns zu: *„Es geht um meinen Kopf gegen meinen Körper und meinen Körper gegen meinen Kopf, und ich brauche Hilfe und Rettung. Gott sei Dank, dass es Rettung geben wird, dass Rettung bevorsteht. Ich weiß das, weil ich das Ende der Geschichte kenne.*

*Ich möchte das Problem zusammenfassen, der Kopf ist voller guter Absichten, aber in meinem Körper ist etwas am Wirken, das ich nicht aufhalten kann. Das liegt daran, dass ich Teil einer gefallenen Welt und ein gefallenes Geschöpf bin, und diese Macht ist aktiv. Wer wird mich retten?“*

Du weißt auch, wie es ausgegangen ist.

Ich gebe dir eine kleine Vorschau auf das, was kommt. Und dabei belassen wir es dann für diese Woche. Aber nimm das noch mit:

**1 So gibt es nun keine Verdammnis für die, die in Christus Jesus sind.**

**2 Denn das Gesetz des Geistes, der lebendig macht in Christus Jesus, hat dich freigemacht von dem Gesetz der Sünde und des Todes.<sup>12</sup>**

Was ist das Gesetz der Sünde und des Todes?

Nach dem Gesetz der Schwerkraft muss das, was nach oben geworfen wird, auch wieder runter kommen. Jedes Mal, wenn es Sünde gibt, erlebst du den Tod. Es sei denn, du bist ein Jesusnachfolger.

Wenn du zu Jesus gehörst, hat ein mächtigeres Gesetz die Kontrolle übernommen. Das Gesetz des Geistes, der lebendig macht in Christus Jesus, hat dich frei ge-

---

<sup>11</sup> Römer 7,25; Schlachter, 2000

<sup>12</sup> Römer 8,1-2; Lutherbibel, 2017



macht von dem Gesetz der Sünde und des Todes. Wenn du sündigst, erlebst du keinen Tod, du erfährst Gnade, Vergebung und ewiges Leben.

Kannst du Römer 7 richtig einordnen? Wir haben eine Show der Sinnlosigkeit der Einhaltung von Gesetzen dargeboten bekommen. Uns ist die »alte Lebensweise« beschrieben worden, um grandios herauszustellen, was für eine riesige Sache es ist, dass wir gerettet wurden.

Wenn du in Jesus bist, bist du gerettet. Du wurdest befreit. Dir wurde ein neues Leben gegeben und du bist auf einen neuen Weg mit Zukunft gestellt worden. Und es geht nicht um Mose, und es geht nicht darum, dass du dich bemühen musst, dein Bestes zu geben. Es geht – und zwar einzig und allein – um Jesus und darum, es im Vertrauen anzunehmen, dass er alles, wirklich alles für dich getan hat.

Jetzt bist du frei, du bist Gottes Gerechtigkeit, du sitzt mit Jesus an des Vaters Seite und du bist Tempel, Wohnung des Geistes, der in Jesus lebendig macht.

Mehr geht nicht, darum genieße es in vollen Zügen.